

LISTWÄRTS

...für die Bürgerinnen und Bürger im Stadtteil



HERZLICH WILLKOMMEN

Der neue Vorstand, v.l.n.r.: Albert Glocke, Axel Hecker, Tanja Meister, Fred Schlagowski, May-Britt Struß, Cornelia Busch, Carsten Gramms, Gisela Müller-Westerhoff, Olaf Wildeboer, Peggy Keller, Andreas Pieper

Liebe Leserinnen und Leser,

im März bin ich, Cornelia Busch, von den Mitgliedern des SPD-Ortsvereins List-Nord zur Vorsitzenden gewählt worden. Ich bin Mutter von zwei erwachsenen Töchtern und beruflich im Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur als Verwaltungsangestellte tätig. Seit 2011 gehöre ich der Regionsversammlung an. Dort arbeite ich in den Ausschüssen Programm gegen Jugendarbeitslosigkeit sowie Umwelt- und Klimaschutz mit und bin Sprecherin für den Ausschuss Gleichstellung, Frauenförderung und Integration.

Unser Stadtteil wächst. Es wird kräftig gebaut und immer mehr Menschen ziehen zu uns in die nördliche List. Sie finden hier eine gute Infrastruktur, gut ausgebaute Kindergärten und viel Grün in einem vielfältigen und lebenswerten Stadtteil.

Wir, die SPD in der nördlichen List, sind Ansprechpartner und Kümmerer. Wir gestalten das Leben vor Ort mit und setzen uns dafür ein, dass sich alle hier wohlfühlen. Unserem 11-köpfigen Vorstand gehören an: Bezirksratsfrau Tanja Meister (stellv. Ortsvereinsvorsitzende), Bezirksratsherr Fred Schlagowski (Schriftführer), Ratsfrau Peggy Keller, Gisela Müller-Westerhoff, Carsten Gramms, Axel Hecker, Olaf Wildeboer, May-Britt Struß, Marcel Hempel und Andreas Pieper (Kassierer). Albert Glocke gehört dem Vorstand als kooptiertes Mitglied an. Dieser Ortsvereinsvorstand ist eine gute Mischung aus neuen und erfahrenen Mitgliedern. Mit dieser Mannschaft sind wir für den kommenden Bundestagswahlkampf bestens aufgestellt.

Seit Anfang des Jahres geht ein Ruck durch unsere Partei. Mit Martin Schulz haben wir einen Mann aus der Mitte der Gesellschaft zum Kanzlerkandidaten gewählt. Dieser Schritt hat uns gutgetan. Als Partei verzeichnen wir viele Neueintritte von Personen, die hinter uns und unserer Politik stehen. Wir wollen Gerechtigkeit, wir wollen Freiheit und erleben dennoch einen Rechtsruck. Die Menschen leben heute in einem Land, das so demokratisch, offen, modern und frei ist wie nie zuvor. Wir treten dafür ein, dass dies so bleibt.

Unsere bisherige Bundestagsabgeordnete Kerstin Tack stellt sich wieder zur Wahl. Mit ihr haben wir eine erfahrene und kompetente Politikerin. Kerstin ist behindertenpolitische Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion und Mitglied im Fraktionsvorstand. Wir haben mit Kerstin Tack ein Interview geführt, welches Sie in dieser Ausgabe lesen können. Darin spricht sie über die Arbeit in der Großen Koalition, den Wahlkampf und ihre Ziele für die kommende Legislaturperiode. Des Weiteren berichten unsere Bezirksratsmitglieder über wichtige Themen im Stadtbezirk. Ich wünsche Ihnen und euch viel Spaß beim Lesen! Und nicht vergessen: Am 24.09. ist Bundestagswahl. Bitte gehen Sie wählen!

Cornelia Busch



Das alte VHV-Gebäude wird Neubauten mit rund 250 Wohneinheiten weichen. Die neue Kita ist so gut wie fertig.

Investitionen in die Zukunft: Stadtbezirksrat gibt grünes Licht für neuen Wohnraum und kümmert sich um die Spielplätze in der nördlichen List

Es tut sich was in unserem Quartier! Sicherlich haben Sie es selbst schon festgestellt: In der nördlichen List wird gebaut – und zwar an ganz vielen Stellen. Unser Stadtteil ist aufgrund der guten Infrastruktur, der guten Anbindung an den Nahverkehr und der Nähe zu Eilenriede und Mittellandkanal beliebt bei Jung und Alt. Für uns Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten ist besonders wichtig, dass neuer Wohnraum nicht nur im hochpreisigen Segment entsteht. Daher achten wir bei allen Bauvorhaben darauf, dass die Quote von mindestens 20 % sozialen Wohnungsbaus eingehalten wird. Mittelfristig können wir uns hier durchaus eine Erhöhung auf 25 % vorstellen. Barrierefreiheit und ökologische Aspekte sind für uns weitere wichtige Eckpfeiler bei der Bewertung von Bauvorhaben.

Unter Berücksichtigung dieser Gesichtspunkte haben wir im Stadtbezirksrat für die Neugestaltung des ehemaligen VHV-Geländes in der Constantinstraße gestimmt. In Zusammenarbeit mit dem Investor CO 4zig GmbH werden hier rund 250 neue Wohneinheiten entstehen – zum überwiegenden Teil in Mehrfamilienhäusern, in geringfügigem Umfang in Einfamilienhäusern.

Zwei Aspekte des Bebauungsplans haben dabei für intensivere Diskussionen im Stadtbezirksrat gesorgt: Um die Quote von einem Fünftel preisgünstigen Wohnraums einhalten zu können, ist die Stadt dem Investor bei der Errichtung von Stellplätzen entgegengekommen. So gilt für dieses Bauvorhaben eine Stellplatzquote von 0,8 statt 1,0 pro Wohnung. Das ist sicher nicht optimal in einem Stadtteil, der sowieso schon unter Parkplatznot leidet. Die rot-grüne Mehrheit im Bezirksrat hat sich unter Abwägung aller Argumente dennoch dazu entschlossen, diese Entscheidung mitzutragen. Erstens, um die Bereitstellung preisgünstigen Wohnraums nicht zu gefährden. Wir wollen, dass sich auch in Zukunft nicht nur Gutverdiener eine Wohnung in der nördlichen List leisten können. Zweitens ist das Viertel sehr gut an den öffentlichen Nahverkehr angeschlossen. Die drei Stadtbahnlinien sind fußläufig erreichbar und der Bus verkehrt direkt vor der Haustür. Hier haben wir für eine Verbesserung der Taktung plädiert. Drittens hilft auch eine Stellplatzquote von 1,0 nur bedingt, wenn Haushalte über mehr als ein Fahrzeug verfügen. Wir haben daher die Verwaltung aufgefordert, ein umfassendes Verkehrs- und damit auch Parkraumkonzept für Stadtteile mit besonderem Parkdruck zu erarbeiten. Dazu gehören Fragen der Gewinnung von Parkraum, der Verbesserung des ÖPNV, aber auch innovative Lösungen wie kostenlose Lastenfahrräder für den Wocheneinkauf und e-Bikes mit den dazugehörigen Ladestationen. Wir sind überzeugt: Nur mit einem solch umfassenden Konzept lassen sich wirklich Verbesserungen erreichen.

Zweiter Wermutstropfen: Für die Neubauten müssen die 120 Bäume auf dem Gelände gefällt werden. Hierfür wird es Ersatzpflanzungen geben – 80 % auf dem Gelände, 20 % als Ausgleichspflanzungen an anderer Stelle im Stadtgebiet. Erfreulich ist, dass der Investor zugesagt hat, noch vor Beginn des Wohnungsbaus eine Kita für fünf Gruppen mit ca. 100 Plätzen auf dem Gelände zu errichten. Diese konnte ihren Betrieb bereits aufnehmen. Im Zuge des Bauvorhabens werden außerdem die beiden Spielplätze am Mittellandkanal, östlich der Hebbelstraße und östlich der Spannhagenstraße, aufgewertet.

Der Stadtbezirksrat hat sich auf Initiative der SPD-Fraktion mit zwei weiteren Spielplätzen in der nördlichen List beschäftigt. Die Verwaltung wurde beauftragt, auf dem Spielplatz in der Gottfried-Keller-Straße für mehr Schatten zu sorgen. Hier wird voraussichtlich ein weiterer Baum gepflanzt. Außerdem haben wir die Verwaltung gefragt, wie die Verkehrssicherheit rund um den Spielplatz auf dem Liliencronplatz verbessert werden kann. Hier sieht die Verwaltung leider keine Handlungsmöglichkeiten und auch keinen Handlungsbedarf. Wir bleiben dran ...

Tanja Meister

Interview mit unserer Bundestagsabgeordneten Kerstin TACK

Welche sozialdemokratischen Projekte konnte die SPD in der Großen Koalition durchsetzen?

Wir haben in dieser Legislaturperiode eine Vielzahl an sozialdemokratischen Anliegen umsetzen können. Hierzu gehören insbesondere der Mindestlohn sowie – endlich – die Beendigung der prekären Situation in der Leiharbeit.

Ein Mehr an Freiheit und sozialer Gerechtigkeit konnten wir auch bei der Rente durchsetzen. Wer 45 Jahre gearbeitet und Beiträge in die Rentenkasse gezahlt hat, kann nun etwa zwei Jahre vor der Regelaltersgrenze ohne Abschläge in Rente gehen. Menschen, die aus gesundheitlichen Gründen erwerbsunfähig werden, erhalten eine höhere Erwerbsminderungsrente.

Im Bereich der Bildung konnten wir bewirken, dass der Bund die Kosten des BAföG vollständig übernimmt. Damit entlasten wir die Länder spürbar. Durch eine teilweise Aufhebung des Kooperationsverbots im Schulbereich stellt der Bund zudem 3,5 Milliarden Euro für finanzschwache Kommunen zur Sanierung von Schulen und Sporthallen bereit sowie zusätzlich in dieser Wahlperiode 4,1 Milliarden Euro für Krippen und Kitas.

Als behindertenpolitische Sprecherin der SPD-Fraktion im Deutschen Bundestag freue ich mich darüber hinaus, dass es uns mit dem Bundesteilhabegesetz gelungen ist, die Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen zu reformieren und einen verbesserten Zugang zum ersten Arbeitsmarkt für diese Bevölkerungsgruppe zu schaffen. Mit der Reform des Behindertengleichstellungsgesetzes konnten wir weitere bedeutende Verbesserungen für Menschen mit Behinderungen erreichen.

Die Integration von geflüchteten Menschen haben wir durch einen erleichterten Zugang zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt sowie Verbesserungen bei den Angeboten von Sprachkursen konkretisiert. Für die unmittelbare Versorgung geflüchteter Menschen unterstützt der Bund die Länder und Kommunen mit weitreichenden Finanz- und Sachhilfen. Gleichzeitig haben wir die Sicherheit in unserem Land mit einer Personalaufstockung bei Polizei, Bundeskriminalamt und Verfassungsschutz erhöht.

Eine größere Entlastung von Familien erreichten wir durch die Erhöhung des Kindergeldes, des steuerlichen Kinderfreibetrags und des Kinderzuschlags. Die Einführung des ElterngeldPlus ermöglicht eine flexiblere Gestaltung der Elternzeit. Wir konnten durchsetzen, dass der staatliche Unterhaltsvorschuss für Alleinerziehende künftig bis zum 18. Geburtstag des Kindes und ohne Beschränkung der Bezugsdauer gewährt wird. Die Pflege von Angehörigen erleichtern wir mit dem Gesetz zur besseren Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf.

Ich bin sehr stolz auf das, was wir erreicht haben. Mit dieser Bilanz können wir uns sehen lassen.

Welches sind aus Deiner Sicht die wichtigsten Themen im Bundestagswahlkampf?

Der Wahlkampf wird ganz im Zeichen der sozialen Gerechtigkeit stehen: Wir wollen mehr soziale Gerechtigkeit in der Bildung, zum Beispiel durch finanzielle Unterstützung beim Krippenausbau, die Einführung eines Rechtsanspruchs auf eine Ganztagsbetreuung in Kitas und Grundschulen, den Ausbau der Schulsozialarbeit sowie die vollständige Abschaffung des Kooperationsverbotes im Grundgesetz.

Wir wollen mehr soziale Gerechtigkeit in der Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik, zum Beispiel durch eine echte Stärkung der Mitbestimmungsrechte von Betriebs- und Personalräten, einen Umbau der Bundesagentur für Arbeit, die Schaffung eines Rückkehrrechtes von Teilzeit in Vollzeit, eine moderne Familienarbeitszeit sowie die Gestaltung des digitalen Wandels.

Wir wollen mehr soziale Gerechtigkeit bei der sozialen Absicherung, zum Beispiel durch die Einführung einer Bürgerversicherung im Kranken- und Pflegekassenbereich, ein umfangreiches Rentenkonzept mit Stabilisierung des Niveaus, Solidarrente und einem neuen Generationenvertrag.

Weiter auf Seite 4



Fortsetzung von Seite 3: Interview mit Kerstin Tack

Wir wollen mehr soziale Gerechtigkeit im Sicherheitsempfinden der Bürgerinnen und Bürger, zum Beispiel durch den Wiederaufbau der Präsenz der Polizei im öffentlichen Raum.

Wir wollen außerdem mehr soziale Gerechtigkeit durch umfangreiche Maßnahmen im Steuerbereich. Hierzu zählen insbesondere die spürbare Entlastung geringerer Einkommen, ein Anstieg des Spitzensteuersatzes, eine Reform der Erbschaftssteuer, die Umsetzung der Finanztransaktionssteuer sowie die Abschaffung der niedrigeren Sätze bei der Abgeltungssteuer.

Du kandidierst zum dritten Mal für den Deutschen Bundestag. Was hast Du Dir für die nächste Legislaturperiode vorgenommen – in Berlin und für Deinen Wahlkreis Hannover-Nord?



Kerstin Tack für uns im Deutschen Bundestag
© Deutscher Bundestag / Lichtblick / Achim Melde

Ich würde mich gerne weiterhin im Ausschuss für Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik engagieren. Ferner bin ich aktuell Sprecherin der Arbeitsgruppe Inklusion der Fraktion sowie Beauftragte der Fraktion für die Belange von Menschen mit Behinderungen. In dieser Rolle konnte ich die größte Sozialrechtsreform für diese Zielgruppe in den letzten 15 Jahren federführend für die Fraktion verhandeln.

Neben den oben genannten bundespolitischen Themen möchte ich im Wahlkreis die Vernetzung der Vereine, Verbände und Organisationen noch stärker voranbringen. Seit einigen Monaten arbeite ich mit dem Freiwilligenzentrum und anderen an einem Konzept zur Unterstützung von Geflüchteten beim Wechsel von Unterkünften in die eigene Wohnung. Das will ich gern weiter vorantreiben. Das Thema bezahlbarer und barrierefreier Wohnraum möchte ich gern stärker thematisieren. Die Wahlkreisarbeit ist sehr vielfältig und ich freue mich auf viele weitere Themen und Projekte.

IMPRESSUM

Ausgabe Juli 2017

Herausgeber:
SPD-Ortsverein List-Nord
Kurt-Schumacher-Haus
Odeonstraße 15/16
30159 Hannover
info@spd-list-nord.de
www.spd-list-nord.de

V.i.S.d.P.:
Cornelia Busch, Vors. OV List-Nord
Redaktion: Tanja Meister

Satz und Druck:
Werbeagentur Schulz-Design e. K.®
Inhaber: Thorsten Schulz
Flemingstr. 4, 30880 Laatzen
Tel.: 0511 / 470 55 33
www.schulzdesign.info

An advertisement for Albertinum Seniorenwohntift. It features a photograph of an elderly woman with white hair, smiling, wearing a blue patterned top. The text "Wohlfühlen bis ins hohe Alter" is written in a cursive font over the image. Below the image is the Albertinum logo and the text "Albertinum Seniorenwohntift". A list of benefits is provided: "Wohnen in familiärer Atmosphäre", "Pflege im eigenen Appartement", "hauseigene Küche", "vielfältiges Kultur- und Freizeitangebot", and "Überbrückungspflege & Probewohnen möglich". A blue circular badge on the right says "Wir beraten Sie gern. Rufen Sie uns an." The address and phone number are at the bottom: "Van-Gogh-Weg 10 + 30177 Hannover + Tel: 05 11 . 696 37 - 0" and the website "www.Albertinum-Seniorenwohntift.de".